

Steirische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Steiermark · 14. Jahrgang

WKO
STEIERMARK

Nr. 9 · 18. März 2016

Finales Urteil

Registrierkassa kommt,
aber frühestens im Mai.

Seite 3

Finaler Ärger

Gleisdorfer Betrieb zu
„erfolgreich“ für Finanz.

Seiten 6-7

40 Millionen Umsatz im Nest

Ostern ist nach Weihnachten das größte Umsatzfest. Welche Trends heuer in den Nestern zu finden sind, lesen Sie auf den Seiten 4-5.

Pb.b. 022032267 M Wirtschaftskammer Steiermark, Körblergasse 111-113, A-8010 Graz Retouren an: „Postfach 555, 1008 Wien“

Foto: gisik22 - Fotolia

Planung
Beratung
Montage
Service



PRINZ
BETRIEBSEINRICHTUNGEN

8101 Gratkorn, Grazer Straße 76
Fon 03124 23 57 50, www.prinz.co.at

Wir realisieren
Bürokonzepte und mehr.

Diese Verführung kann keine Sünde sein.



Konditoren punkten mit Qualität.

Gefüllte Schokolade-Hohlkörper. Sachlich. Viele spannende Geschmacksvarianten, kreative Ideen, das klingt nach Genuss. Einladend.

Konfekt und Schokolade.

Profi-Seminar: 25.4.2016

www.stmk.wifi.at/konditor



Magazin

INHALT

Themen der Woche ▶ 4-15

Interview: Populismusforscher Reinhard Heinisch über politische „Scharfmacher“ und wie man ihnen entgegentritt. ▶ 8-9



Foto: ÖBB - Archiv PC

Mega-Projekt: Ein steirisches Konsortium spielt im 920-Millionen-Forschungsprojekt zur Bahn-Infrastruktur mit. ▶ 10

Service ▶ 16-17

Rechenhilfe: Wie Unternehmer den Urlaubsanspruch ihrer Mitarbeiter berechnen, und worauf zu achten ist. ▶ 16-17

International ▶ 20-22

Japan: Von der verheerenden Katastrophe von Fukushima vor fünf Jahren zeigt sich die Wirtschaft wieder gut erholt. ▶ 20

Branchen ▶ 23-29

Banken: Null Prozent Zinsen: Laut steirischen Experten verschießt die Europäische Zentralbank jetzt das letzte Pulver. ▶ 23

Verkehr: Immer mehr Kunden setzen auf Handy-Fahrscheine. 2015 wurden 4,5 Millionen ÖBB-Tickets digital gelöst. ▶ 28

Unternehmer ▶ 34-37

Turbo: Daniel Treffer hat ein Verfahren entwickelt, das Tablettenproben statt in Stunden in wenigen Minuten herstellt. ▶ 34-35

Impressum ▶ 37

Schon gewusst

Erste Christen färbten ihre **Ostereier** rot, um an das Blut Jesu zu erinnern. Aber schon vor 60.000 Jahren wurden Eier geschmückt.



EDITORIAL

Und wieder grüßt die Steuerkeule ...

VON CHEFREDAKTEUR MARIO LUGGER

Mal ehrlich: Fallen Ihnen auch nur im Entferntesten 110.000 Bereiche ihres Lebens ein, die Sie gesetzlich geregelt wissen wollen? Nein? Macht auch nichts, unsere Bürokraten sind hier ausnahmsweise einmal gerne kreativ. Sie haben die geltenden nationalen und europäischen Regelungen nämlich tatsächlich auf diese Monsterzahl anschwellen lassen.

Sie halten das für unglaublich? Noch unglaublicher ist der unternehmerische Alltag. Trotz des Gesetzeswulstes haben sich die Behörden da nämlich ihren „Interpretationsspielraum“ behalten. Und zwar überall dort, wo's ans berühmte Eing'machte geht, wie das Beispiel der Gleisdorfer Firma „PM Technologies“ zeigt. Dieser ist – im Zuge der großen Krise – 2008 ein Großteil ihres Marktes weggebrochen. Doch statt aufzustecken, haben Firmenleitung und Mitarbeiter



im gemeinsamen Kraftakt neue Märkte eröffnet. Ein Vorhaben, das mit viel unternehmerischem Risiko zum (vollen) Erfolg wurde. Und weil man diesen ja gemeinsam erreicht hatte, wurden auch die Angestellten entsprechend beteiligt, was jetzt, Jahre später, der Finanzsauer aufstößt: 61.000 Euro Nachzahlung drohen! Wobei das vom Steuerberater aufgesetzte Modell in den Jahren vor dem großen Gewinn bei Finanzprüfungen nie ein Problem darstellte (S. 6/7). Was lernt man also daraus? Wer fair ist und sich an Regeln hält, bekommt eins mit der Steuerkeule ...



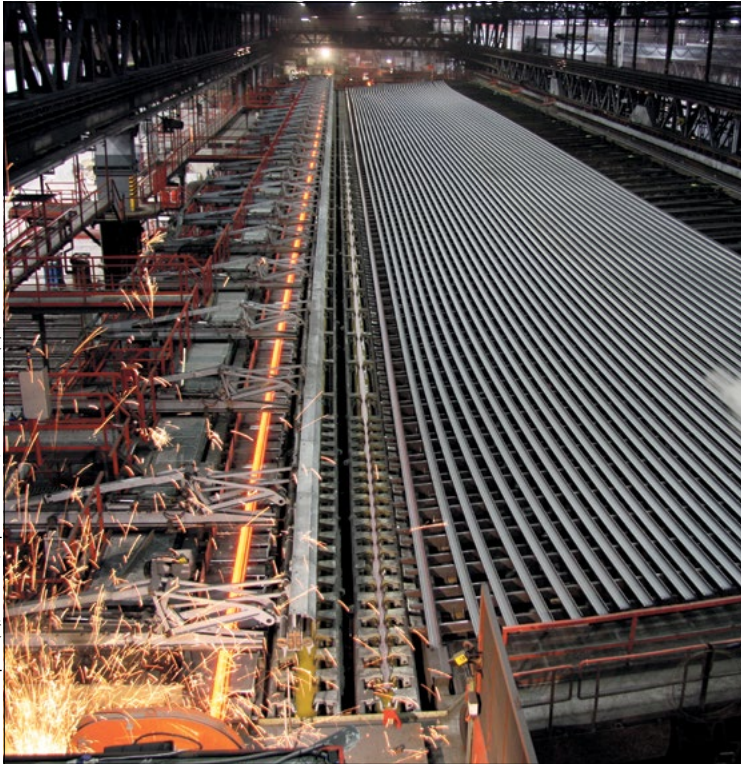
Foto: Jürggen Hammerschmid

Schon zum 20. Mal grüßt die Steiermark ihre Gäste aus der Bundeshauptstadt auf dem Wiener Rathausplatz.

750 steirische Gastgeber freuen sich auf den Steiermark-Frühling am Wiener Rathausplatz

Zum 20. Mal startet am 14. April der „Steiermark-Frühling“ vor dem Wiener Rathaus. 750 steirische Gastgeber vom Hotelier bis zum Weinbauern sowie 750 Akteure vom Musiker bis zum Handwerker werden dabei zu Botschaftern des Urlaubslandes Steiermark. Nach der Eröffnung mit Bundespräsident Heinz Fischer wird der größte, über

den gesamten Platz reichende Stammtisch als Danke an die Stammgäste eröffnet. Vier Tage lang untermauern dann Picknickmöglichkeiten, drei Almhütten, die Thermenland-Lounge, die Familieninsel, das begehbare Weinfass und natürlich die Köstlichkeiten aller Regionen die Attraktivität der Steiermark auf diesem wichtigen Inlandsmarkt. ■



Fotos: voestalpine (2); Siemens; Alp Transit AG; Virtual Vehicle (2)

Die Steirer sind Big Player im Bahnbusiness: Die längsten Schienen der Welt kommen aus Donawitz, die belastbarsten Weichen aus Zeltweg, die modernsten Drehgestelle aus Graz. Auch durch den Gotthard-Tunnel, den längsten Bahntunnel der Welt, geht es (ab Juni) auf steirischem Stahl durch den Berg.

Steirer forschen an der Bahn-Zukunft

Ein steirisch geführtes Konsortium hat Einstieg in ein Mega-Forschungsprojekt geschafft: Bis 2020 bringt das 600 neue Jobs.

Einem Konsortium unter der Führung des „Virtual Vehicle“ der TU Graz ist der Einstieg in das gigantische EU-Forschungsprojekt „shift to rail“, das insgesamt mit sagenhaften 920 Millionen Euro dotiert ist, gelungen: Der Zusammenschluss aus zwölf österreichischen und einem slowakischen Unternehmen – darunter die „Steirer“ Voestalpine, AVL, Materials Center Leoben und der PJ Messtechnik –

hat dabei mit 21 Millionen Euro Fördergeld einen dicken Fisch an Land gezogen. Das Projekt soll die ambitionierten Ziele der EU-Strategie „Horizon 2020“ im Bahnsektor „auf Schiene“ bringen.

Europaweit werden dafür seit Jahren zig Milliarden Euro in den Neu- und Ausbau der transeuropäischen Bahnachsen investiert – auch in der Steiermark. Die Strecken alleine sind aber „nur“ die Voraussetzung: Der Bahnverkehr muss auch billiger und zuverlässiger werden. „Kosten und Streckenverfügbarkeit sind zentrale Themen“, erklärt Virtual-Vehicle-Chef Jost Bernasch. „Wenn Strecken aufgrund technischer Gebrechen ausfallen, ist das für den Bahnverkehr eine Katastrophe“, erklärt der Forscher. Deshalb sucht etwa die Voestalpine in diesem Projekt nach besseren Kosten-Nutzen-Effekten. „Wir wollen etwa Verschleiß und Schädigung von Schienen besser erforschen“, sagt der Geschäftsführer der Voestalpine-Forschungsservicege-

sellschaft, Thomas Starzer. Neue Werkstoffe und verbessertes Design sollen die Betriebssicherheit verbessern und Wartungsintervalle verlängern, was insgesamt die Kosten senken würde. Die AVL, eigentlich eher im Automotive-Sektor zuhause, will hingegen „Gemeinsamkeiten für die verschiedenen Mobilitätssegmente“ suchen, beispielsweise im Energiemanagement und in der Akkutechnik.

Dass so viel Forschungsgeld in die Steiermark fließt, ist für Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann kein Zufall: „Mit dem Wandel vom reinen Auto- zum Mobilitätscluster haben wir schon vor Jahren auf Synergien gesetzt.“ 70 der 250 Mitglieder im Cluster sind (auch) im Railsektor tätig und erwirtschaften dort mit etwa 10.000 Mitarbeitern rund 4,25 Milliarden Euro jährlich. „Durch den Einstieg in das Projekt erwarten wir uns bis 2020 einen starken zusätzlichen Impuls“, erklärt Cluster-Chef Franz Lückler. Er rechnet neben dem natürlichen Wachstum mit 600 Millionen Euro zusätzlicher Wertschöpfung sowie 600 neuen Jobs in der Steiermark.

„RAIL“ IN ZAHLEN

4,25

► **Milliarden** Euro werden von den 10.000 Mitarbeitern der Clusterbetriebe im Segment „Rail“ jährlich erwirtschaftet.

15

► **Milliarden** Euro sind es zum Vergleich im Automotive-Sektor, 250 Millionen in der Luftfahrt.

1.500

► **Mitarbeiter** und eine Milliarde Euro Umsatz mehr sollen es 2020 sein, davon 600 MA und 600 Mio. durch dieses Projekt.

8,4

► **Milliarden** Euro Umsatz werden österreichweit von 54.000 Beschäftigten erwirtschaftet.



Jost Bernasch, Christian Buchmann, Thomas Starzer

K. KRAINER ■